

Pulsmitzger Anzeiger

Dorner Anzeiger

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.- RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Wp. Zeichenlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Mittwoch, 13. Dezember 1944

96. Jahrgang

Dir. 293

Hoffnung der arbeitenden Menschheit auf ein neues Europa

Reichspresschef Dr. Dietrich sprach vor der Union nationaler Journalistenverbände

Am Dienstag begann in einer deutschen Stadt der dritte Kongress der Union nationaler Journalistenverbände, der den Kriegsverhältnissen entsprechend in Form einer Arbeitstagung abgehalten wird. Zu Beginn der Tagung, an der die Vertreter von 22 europäischen Völkern teilnehmen, ergriff Reichspresschef Dr. Dietrich vor dem Forum der europäischen Presse das Wort zu einer Rede, in der er die großen Fragen des gegenwärtigen Weltkampfes in den Mittelpunkt seiner eindrucksvollen Ausführungen stellte.

Reichspresschef Dr. Dietrich führte u. a. aus: Seitdem wir vor drei Jahren zum erstenmal zusammenkamen, hat der Krieg ein neues Gesicht angenommen. Das entscheidende Merkmal dieser Veränderung liegt nicht in dem schnell fortschreitenden Aufbau der menschlichen Technik, sondern in dem raschen Verfall der menschlichen Moral. England und Amerika haben sich jeder Würde der menschlichen Gemeinschaft entäußert, als sie begannen, Wehrlose niederzuknien, Frauen und Kinder durch Bomben und Bordwaffen systematisch in den Tod zu jagen. Sie haben damit an Stelle des Kampfes den Mord gesetzt. Und mit der gleichen Struveloseiaft, mit der sie als Mittel ihrer Kriegführung das Leben wehrloser Menschen auslöschten, vernichteten sie bewusst die arden und

erbahenen Kulturschöpfungen der Menschheit. In diesem Kriege ist nicht die Technik gemein geworden, sondern der Mensch. Die Engländer und Amerikaner haben entgegen allen Mahnungen und Warnungen des Führers die Gesetze der Kriegsmoral für sich außer Kraft gesetzt und treten das Völkerrrecht mit Füßen. Solange dieses Verbrechen der Engländer und Amerikaner nicht gestraft ist und die elementarsten Gesetze der Moral im Zusammenleben der Völker nicht unantastbar wiederhergestellt sind, solange wird der Friede bei den Menschen nicht mehr eintreten. Unsere Gegner wissen wie sehr die Menschen die struvellose Anwendung unmenschlicher Mittel in der Kriegführung verurteilen. Und weil sie das wissen begeben sie arundfächlich ihre Gemeinwesen und Verbrechen im Namen Gottes und als Hüter der menschlichen Moral. Deshalb verurteilen sie mit allen Mitteln der Wankation den als unmoralisch zu verurteilen der ihrer eianen Unmoralität entgegentritt. Wer solche Verbrechen begeht wie England und Amerika sie mit ihrem gemeinen Luftterror gegen die Zivilbevölkerung Europas begehen, darf sich nicht wundern, wenn sich ein Volk dem millionenfachen Mord mit wirksamen Waffen entgegenstellt, wenn die härteste Strafe über ihn hereinbricht.

Genau wie mit ihrer Moral im Bombentriege ist es auch um die Moral unterer Geaner in ihrer politischen Kriegeführung bestellt. Ihre Politik ist nichts anderes als der Betrug der Völker. Die alliierten Betrüger verbrachten den Völkern Freiheit zu bringen, Freiheit von Kurcht und Not für ewige Zeiten. Was haben sie aber in Nordafrika, in Italien, in Frankreich in Belgien was haben sie in Griechenland, in Bulgarien in Rumänien, in Serbien in Polen, in Litauen, Lettland, Estland und Finnland den Völkern gebracht? Sie haben den Völkern nicht Freiheit, sondern Terror gebracht! Sie haben ihnen nicht Frieden, sondern Bürgerkrieg und Klassenkampf gebracht! Sie haben ihnen nicht Arbeit gegeben, sondern ihren Arbeitsplatz genommen. Sie haben ihnen kein Brot gebracht sondern den Hunger! Sie haben ihnen keine Ordnung gebracht sondern das Chaos, keine soziale Gerechtigkeit sondern Unterdrückung, Rechtslosigkeit und Ausbeutung. In ihrem Gefolge marschieren Sklaverei und Elend, Streit und Umsturz, Parteikampf, Korruption und Selbstzerfleischung. Sie haben den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg einer neuen Ordnung wieder in krisenhafter Erschütterung und weltwirtschaftliches Chaos verwanbelt. Sie haben diese Völker nicht von der Barbarei befreit, sondern sie den Barbaren ausgeliefert. Sie haben den Völkern Garantien gegeben und nicht eine davon gehalten! Den Polen haben sie die Grenzen ihres Landes garantiert und ihnen jede Hilfe zugesichert. Sie haben nicht einmal daran gedacht, ihr Wort zu halten, sie haben den Polen keine Hilfe gegeben, sondern sie eskalieren um des eigenen Vorteils willen verraten und dem Volkswillens ausgeliefert. Das ist ihre Moral! Das sind die sittlichen Grundzüge angeltätscher Völkerverbündigung?

Der gleiche Betrug, wenn auch mit anderen Mitteln und anderen Methoden, ist das Kennzeichen der bolschewistischen Machtpolitik. Das Ziel des Bolschewismus ist die Aufrichtung einer Weltunion von Sowjetstaaten. Der Ablauf des Bolschewismusprozesses bei den einzelnen Völkern geht nach einem bestimmten Schema vor sich. Es stammt von Lenin und wird von den Sowjets unverändert in ihren großen Linien bis auf den heutigen Tag angewendet. Es ist der Generalskizzenplan der bolschewistischen Weltrevolution.

Fortsetzung auf Seite 2

Heilige Verpflichtung zum Kampf bis zum Endsieg / Zwischen Japan, Deutschland und dem faschistischen Italien

Zum Jahrestag des Militärabkommens zwischen Japan, Deutschland und dem faschistischen Italien empfing der japanische Botschafter in Berlin, General Ohshima, Vertreter der deutschen Presse. Aus jedem Wort Ohshimas, des Repräsentanten japanischer Entschlossenheit und Siegeszuversicht, spricht der unerschütterliche Glaube an den Endsieg der Dreierpaktmächte, die mit ihrem Kampf Freiheit, Ehre und Lebensrecht ihrer Völker sichern werden.

Ohshima wandte sich mit einer Ansprache an die deutschen Pressevertreter, in der er das Militärabkommnis als eine Ergänzung und Bestätigung des Dreierpakt, als heilige Verpflichtung, diesen Krieg nicht eher zu beenden, als bis der Endsieg unserer Waffen gesichert ist, würdigte. Durch die Waffenbrüderschaft der drei Mächte sei gesichert, daß Veruche der Feindeite, uns vereinzelt zu Fall zu bringen, gesprungen werden. Der Botschafter versicherte, daß dieses Abkommen über die Kriegszeit hinaus unsere Völker auch nach dem Endsieg aufs engste zusammenzuschweißen werde, um unser gemeinsames Ideal für eine gerechte Neuordnung in der Welt zu verwirklichen.

General Ohshima wies auf die fanatische Verbissenheit hin, mit der das deutsche Volk die Grenzen seiner Heimat schützt, und verglich sie mit der Opferfreude der japanischen Wehrmacht, die durch die Erfolge bei den Philippinen und in China das japanische Reich gegen die Expansionsgelüste der Anglo-Amerikaner sichere. Er bräute die feste Überzeugung aus, daß unser gemeinsamer Kampfwille für die Gerechtigkeit niemals an dem Material der Feinde gebrochen werde.

Japans Vorstoß auf Schungking

Die „Times“ bezeichnet die militärische Lage in Südchina als ernst und laßt: „Falls die Japaner sich in

Zwischen Japan, Deutschland und dem faschistischen Italien

Kei-pan-jang festsetzen sollten, würden sie in der Lage sein, Tschungking von Süden oder Kunming von Norden aus anzugreifen. Japanische Truppen würden außerdem die Birmastraße sperren und so jeden Versuch der Alliierten oder der Chinesen, von Süden her einzugreifen, verhindern.

Japanische Streitkräfte vereinigen sich südwestlich Nanning

Japanische Einheiten, die von Nanning aus am 10. Dezember vordrangen, haben sich mit anderen japanischen Streitkräften bei Kulu, etwa 70 Kilometer südwestlich von Nanning, vereinigt. Damit ist, wie das Kaiserliche Japanische Hauptquartier feststellt, die transkontinentale Verbindungslinie vorläufig und die japanische strategische Stellung auf dem chinesischen Kontinent noch weiter befestigt worden.

Schwere Bedrohung der Sicherheit / Die Spannungen in den von Anglo-Amerikanern besetzten Gebieten

Die Londoner Zeitschrift „Economist“ beschäftigt sich in einem Sonderartikel mit den Unruhen in den von den anglo-amerikanischen Truppen besetzten Ländern und bemerkt dazu, die sozialen Spannungen, die politischen Rivalitäten und die Zusammenstöße hinter den anglo-amerikanischen Fronten bedrohen ihre Verbindungslinien. Generalkriegs ummittelbar hinter der kämpfenden Front stellen eine schwere Bedrohung der militärischen Sicherheit dar. Wenn es, wie man es zur Zeit erlebt, zu bewaffneten Zusammenstößen komme, berechtigten diese Vorgänge zu den allererstem Sorgen. Für alle diese Länder sei dieser Winter hart. Die englischen und amerikanischen Truppen hätten mit der Befehung gleichzeitig den Krieg an ihre Grenzen oder sogar in ihre Länder gebracht. Unter der deutschen Befehung hätten die Holländer, Belauer, Franzosen und Griechen stabile

Verhältnisse gehabt, und die materielle Existenz der großen Masse friedfertiger und unpolitischer Bürger sei gesichert gewesen. Die Geschäftsleute hätten weiter Geld verdient und die Bergleute z. B. zufällige Nationen als Schmetarbeiter erhalten. All das habe nach der anglo-amerikanischen Befehung mit einem Schläge aufgehört. Heute herrsche Not und Hunger. Die Ueberlandverbindungen seien vollständig zerstört, so daß die wenigen Nahrungsmittel ungleich verteilt worden, die sehr leicht ausgetwert werden könnten, um die Anarchie zu fördern. In Frankreich sowohl wie in Belgien entwickel sich der Reinigungsprozess zu einer Art Gegenbefehung, die jahrelang andauerte, wenn nicht sofort die Denunziationen wegen kleiner Vergehen aufhörten.

Die nächsten Monate, so schließt „Economist“, würden sehr hart und äußerst unerfreulich sein, und die anglo-amerikanischen Kommandeure, die sich auf Siebe und nicht auf Belobigungen gefaßt machen müßten, sähen sich wahrscheinlich weiter zu strengsten Maßnahmen gezwungen. Ob die befreiten Völker ihnen diese Härten einmal verzeihen würden, werde sich mit der Zeit erweisen.

Erbitterte Kämpfe in Athen

Wie der englische Nachrichtendienst meldet, gehen die erbitterten Kämpfe in Athen weiter. Neue Verstärkungen für die aufständischen ELAS sind aus dem Norden nach Athen unterwegs. Die ELAS-Leute, die sich innerhalb der Stadt befinden, können auf 10 000 bis 15 000 Mann geschätzt werden. Ebenfalls haben sich auf dem Hochgelände in der Umgebung der Stadt angesammelt. Die griechische Regierung hat vier Jahresklassen aus fünf verschiedenen Stadtvierteln Athens zu den Waffen gerufen. Reuter meldet, daß durch Granatwerfergeschosse in den Straßen Athens umfangreiche Brände entstanden. Die ELAS-Verbände sprengten Gebäude in die Luft, um so Verteidigungsanlagen zu bilden. Britische Verstärkungen befinden sich auf dem Wege nach Athen.

Britisches Hauptquartier in Athen angegriffen

Reuter meldet aus Athen, daß ein halbes Duzend Granaten am Montag in der Umgebung des britischen Hauptquartiers in Athen niederkamen. Britische Jäger und Bomber operierten am Montag gegen die Stützpunkte der ELAS nördlich und westlich von Athen und westlich des Hafens von Piräus und warfen Bomben östlich von Athen. Seit Montag machten die britischen Flugzeuge eine Anzahl von Angriffen auf das bewaldete Hochgelände, das die Vorstädte von Athen beherrscht und zwang die ELAS-Truppen, Stellungen aufzugeben.

Saloniki völlig in der Hand der ELAS

Saloniki steht jetzt völlig unter der Kontrolle der ELAS, berichtet ein schwedischer Pressedienst aus London. Die wenigen Regierungstruppen sind völlig ausmanövriert und besitzen keine Möglichkeit mehr einzugreifen. Kleinere Verbände italienischer Truppen, die in Saloniki liegen, haben mit den politischen Kräften in dieser Stadt, die den Organisationen ELAS und EAM entsprechen, die Zusammenarbeit aufgenommen.

Staatsoper und Burgtheater unversehrt

In Ergänzung zum Wehrmachtbericht vom 12. Dezember gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Bei dem Angriff nordamerikanischer Terrorbomber am 11. Dezember auf Wien wurde das Kulissenhaus der Staatsoper in Brand geworfen. Die Staatsoper selbst und das Burgtheater wurden nicht getroffen.

Bezeichnend ist eine Moskauer Tag-Meldung, wonach der Außenminister der iranischen Regierung, Moschen Rats, zurückgetreten sei.

Neue Eichenlaubträger des Heeres

Der Führer verlieh am 9. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Walter Sahm, Kommandeur der am 9. Oktober in den Ergänzungen zum Wehrmachtbericht genannten rheinisch-fränkischen 889. Infanterie-Division, als 676. Soldaten; Oberfeldwebel Christian Braun, Führer eines MG-Zuges in einem Grenadier-Regiment, als 677. Soldaten, und an Feldwebel Fritz Arndt, in einem Panzer-Pionierbataillon, als 678. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Das London von heute

NSA-Journalist über den „V“-Beschuß

Trotz der strengen britischen Zensur ist es dem amerikanischen Journalisten Snyder möglich gewesen, einen Bericht über das heutige Leben in London zu geben, der schon etwas von der ersten Wirklichkeit, die auf London lastet, ahnen läßt. Im NSA-Nachrichtendienst beschreibt Snyder das London von heute wie folgt:

„Londons Aussehen ist schäbig, da sind die klaffenden leeren Plätze, wo einstmal die jetzt von Bomben vernichteten Gebäude gestanden haben. Die Schäden entlang den Docks sind erschütternd. Die Eintönigkeit der Ernährung, das Warten auf Autobusse, U-Bahnen und Nahrungsmittel haben die Energien des britischen Volkes stark in Anspruch genommen. Der „V“-Beschuß trägt immer mehr dazu bei, sie noch mehr zu belasten, und jetzt gibt es auch noch „V2“. Ihr fallen in England immer mehr Menschen zum Opfer, und Gebäude stürzen zusammen. In den meisten Häusern sind die Fenster mit brauner Pappe verklebt, und die Dächer sind fortgerissen. In den tiefsten U-Bahnhöfen breiten die Menschen immer noch in der Nacht ihr Bettzeug aus, um ihr furchbares Nachleben zu beatmen.“

London will von Archizewski nichts wissen

Das schwedische Blatt „Attentödingen“ meldet, daß weder Churchill noch Eden bisher persönliche Beziehungen zu der neuen polnischen Exilregierung Archizewski angeknüpft haben, während Witolajewski in dauernder Verbindung mit Churchill gestanden habe. Im Zuge der britischen Abdantung vermerkt London peinlich jeden Schritt, der in Moskau Verstimmung hervorrufen könnte.

Paul Reuter tritt Feldmarschall Alexander Ietn Amt als Oberster Befehlshaber der Mittelmeertruppen und Nachfolger General Sir Henry Maitland Wilsons, der nach Washington geht, an.

Als Symptom für die Zunahme der Kommunisten in der Schweiz verdient die Wahl für die Stadtbehörde von Biel Beachtung. Bei den Stadtratswahlen haben die als „Partei der Arbeit“ getarnten Kommunisten 9 Sitze gewonnen.

In der bolivianischen Hauptstadt La Paz haben revolutionäre Elemente das Telegraphenamt überfallen und befehigt. Die Polizei eroberte das Gebäude nach heftigem Gefecht zurück.



Kasernenhof — ganz anders. Modernste Ausbildung im Erfahrer.

Im Straßentkampf erhalten die jungen Soldaten eine gründliche Ausbildung. Pal bekämpft Straßenhindernisse. Weltbild

London: „Deutsche Kampfkraft nicht gebrochen“

Praktisch genommen, alle anglo-amerikanischen Beobachter an der Westfront halten jetzt, entgegen ihren früheren Großsprecherereien, wie der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“ berichtet, einen entscheidenden alliierten Durchbruch im Westen während des Winters für unwahrscheinlich. Alliierte Beobachter heben besonders hervor, daß die deutsche Kampfkraft noch lange nicht gebrochen sei und daß die Möglichkeit fühlbarer deutscher Gegenstöße vor allem auf dem Gebiet des Luftkrieges gegeben sei. Er sei klar, daß die deutschen „V1“ und „V2“-Angriffe gegen England kaum wesentlich durch anglo-amerikanische Gegenmaßnahmen beeinflusst werden können. Man könne nicht leugnen, daß die wahrscheinliche Verlängerung des Krieges über den Winter hinaus psychologisch im englischen Volk recht große Unlustgefühle ausgedöh habe.